

PRESSETEXTE LfV KAMPAGNE TEIL V „FRAUEN ZUR FEUERWEHR“

HL: FRAUEN ZEIGEN, DASS DAS WORT FEUERWEHRMANN NEU DEFINIERT
WERDEN MUSS.

SL: FRAUEN VERSTÄRKEN DIE FREIWILLIGEN FEUERWEHREN

Wenn statistisch gesehen alle zwei Minuten in Bayern eine Feuerwehr zu einem Notfall ausrückt, sind es längst nicht mehr nur Männer die in den Einsatzfahrzeugen sitzen und zu einem Brand oder einem Verkehrsunfall eilen oder auf dem Weg zu überschwemmten Kellern oder umgestürzten Bäumen sind. Über 26.000 Frauen leisten in den rund 7.700 freiwilligen bayerischen Feuerwehren ihren ehrenamtlichen Dienst, davon im Landkreis/in der Stadt nicht wenige davon in Führungsfunktionen bis hin zur Kreisbrandinspektorin oder gar Branddirektorin bei einer der sieben bayerischen Berufsfeuerwehren.

Frauen werden also immer wichtiger und begehrter für den Dienst in den freiwilligen Feuerwehren, nicht nur weil sie häufiger als ihre Männer tagsüber am Wohnort präsent sind und im Einsatzfall somit für die örtliche Feuerwehr rasch zur Verfügung stehen. Schon längst haben die Feuerwehrfrauen bewiesen, dass sie ihren männlichen Kollegen in nichts nachstehen. Sie absolvieren die gleiche Ausbildung wie Männer, machen die gleichen Tests und Prüfungen und leisten die gleiche Arbeit wie das andere Geschlecht. So ist es nicht verwunderlich, dass zum Beispiel Franziska Saller aus Dingolfing hauptberuflich Brandinspektorin der BMW Werkfeuerwehr ist, neben dieser Führungsfunktion auch zur Maschinistin und Rettungssanitäterin ausgebildet wurde und im Brandfall als Atemschutzgeräteträgerin im Innenangriff gemeinsam mit einem männlichen Kollegen dem Feuer zu Leibe rückt.

Und so wie sie den Feuerwehrdienst zu ihrem Beruf gemacht hat, üben tausende Frauen diese Tätigkeit ehrenamtlich aus. Die Frauenbeauftragte des Landesfeuerwehrverbands Bayern, Andrea Fürstberger, ist selbst eine der Frauen, die neben ihrer Tätigkeit als Mutter und Angestellte in einem Architekturbüro im Notfall als Feuerwehrfrau in ihrer Gemeinde Dienst am Nächsten praktiziert. Ihr ist es wichtig, dass Frauen keine Berührungsängste vor dieser sicher nicht immer einfachen Aufgabe haben. Aus diesem Grund verweist sie auf das große Aufgabenspektrum, das der Feuerwehrdienst bietet und dadurch jedem die Möglichkeit gibt seinen Talenten entsprechend aktiv zu werden. Und sie weist darauf hin, dass es auch Feuerwehrmänner gibt, die bei bestimmten Einsätzen nicht an vorderster Front tätig werden können und stattdessen lieber bei nachgelagerten Aufgaben zur Hand gehen. Fürstberger ist überzeugt davon, dass Frauen eine echte Bereicherung für die Feuerwehren sind, sowohl im Übungs- und Einsatzdienst als auch im Rahmen der Kameradschaft.

Sie plädiert deshalb dafür, dass Frauen die ihrer Freizeit einen Sinn geben wollen, sich bei ihrer örtlichen Feuerwehr über den ehrenamtlichen Dienst am Nächsten informieren und im Idealfall als aktives Mitglied dieser wichtigen Institution beitreten sollten.

Bild 1: Kampagnenmotiv „Drei Frauen“ Bildquelle: LfV Bayern

Name, Vorname

Kreisbrandrat des Lkr./ Stadtbrandrat Name

Kontaktdaten für Rückfragen:

Telefon:

Mobil:

E-Mail: